

Ausstellung in Emmen

Frauengesichter macht er zu Kunst

In Malerei, Zeichnung und Fotografie fragt Hansjürg Buchmeier (53) danach, was ein Bild vermag: Seine Kunst macht Verborgenes sichtbar.

«Was das Verschwinden des Bildes sichtbar macht, interessiert mich», sagt Hansjürg Buchmeier. In seiner Ausstellung im neu eröffneten Kunstraum Akku in Emmen zeigt er ein Video, auf dem er sein Gesicht verschwinden lässt. Vor der Kamera eines alten Fotoautomaten hatte er sein Gesicht mit weisser Farbe mehr und mehr eingestrichen, bis nur die Augen sichtbar blieben. Das Weiss konnte die Kamera nicht mehr erkennen, sie nahm eine Leerfläche auf.

Wichtige Übergänge

Verschwinden lassen und zum Erscheinen bringen sind die beiden Gegenpole, mit denen sich Hansjürg Buchmeier in seiner künstlerischen Arbeit auseinandersetzt. «Dabei sind es vor allem die Übergänge, die aufschlussreich sind», erklärt der 1956 in Winterthur geborene, heute in Emmen lebende und an der Hochschule Luzern – Technik und Architektur dozierende Künstler. «Das Zeigen und das Verbergen ist voneinander abhängig.»

Lässt er in der zum Video aneinandergefügte Bildersequenz aus dem Fotoautomaten seine Gesichtszüge verschwinden, setzt er in der ebenfalls im Akku präsentierten Arbeit «Falten» auf das Gegenstück, das Erscheinenlassen. Bevor der letzte analoge Automat im Emmen Center durch ein digitales Gerät ersetzt wurde, fotografierte sich der Künstler in einer Performance zu seinem 50. Geburtstag mit 50 verschiedenen Kleidungsstücken und 50 unterschiedlichen Frisuren. Die überzeichneten Passbilder lassen nicht mehr deutlich erkennen, was fotografiert und was durch Überzeichnen verändert ist: Die Wirklichkeit und ihr Abbild sind in Bewegung geraten, auch wenn die Bilder unbewegt in der Vitrine liegen.

40 000 Dias

Drei grosse Fotoarbeiten dominieren



Der Künstler und seine 160 Frauenbilder: Hansjürg Buchmeier in seiner Ausstellung im Akku in Emmenbrücke.

BILD: BORIS BÜRGISSER

die Ausstellung in Emmenbrücke. Für ein Pilatus-Buchprojekt fotografierte Hansjürg Buchmeier den Luzerner Hausberg systematisch über Jahre hin. Aus den entstandenen 40 000 Dias wählte er 100 aus und orientierte sich dabei an den «100 Ansichten des Berges Fuji» des japanischen Zeichners und Holzschnitzers Hokusai (1760–1849). 2007 und 2008 konnte Buchmeier seine Pilatus-Bilder in Japan präsentieren.

Der altvertraute Berg, die wohlbekannten Bilder lassen auf einen zweiten und längeren Blick erst sehen, was das allzu rasche Erkennen verdeckt. Die Fotografien enthüllen auf einer zweiten Schicht Ungewohntes: Anklänge an ver-

schiedene Kunstwerke, Parallelen zu Holzschnitten und Zeichnungen in Hokusais Fuji-Buch.

Eine weitere, umfassende Fotostrecke ist die 2006 in Berlin entstandene Arbeit

«Mir fiel auf, wie viele Frauen mich in dieser Stadt anblickten.»

HANSJÜRГ BUCHMEIER

«In Berlin sah ich viele schöne Frauen». Die zum grossen Bilderfeld angeordneten 160 Fotografien, alle im Format 22,3

mal 16,8 Zentimeter, zeigen allesamt Frauengesichter. «Plötzlich fiel mir auf, wie viele Frauen mich in dieser Stadt anblickten», sagt der Künstler über die Motivation zu dieser Arbeit. Einmal sind es Ausschnitte aus Gemälden, die in den Museen hängen, dann sind es Plakate oder Werbeaufnahmen, die hier und dort ein reales Porträt vortäuschen und doch nur eine Reproduktion wiedergeben, manchmal sogar nur die Spiegelung einer Reproduktion auf einer Glasfläche.

Zeichnungen und Malereien, die ihre Gegenstände in Ornamenten verschwinden und in Rahmen erscheinen lassen, sind weitere Schlaglichter auf

die Arbeit von Hansjürg Buchmeier, der im Akku eine überaus geeignete Bühne erhält: Hier erhalten seine Werke Raum, hier können sie atmen und ihre Wirkung entfalten.

URS BUGMANN
urs.bugmann@neue-lz.ch



Bonus: Hansjürg Buchmeiers Pilatus-Bilder unter:
www.zisch.ch/bonus

HINWEIS

► Akku Emmen, Bau 716, Gerliswilstrasse 23, Emmenbrücke, B6 18: Juli, DoFr 12–19 Uhr, So 11–17 Uhr, 3. Juni (Fronleichnam), 11–17 Uhr, Donnerstag, 17. Juni, 20 Uhr, Konzert Fredy Studer und Hans Koch, www.akkuemmen.ch ◀